



Seid sachte! Er schläft, vielleicht sieht Er den Heiligsten VATER.
Sein Anblick trocknet die Tränen meines süßen JESU.
Er schläft, Er schläft, Er schläft – und weint nicht mehr ...“

Die Anmut dieser Szene kann man nicht beschreiben. Es ist ja nicht irgendeine Mutter, die ihren Kleinen wiegt, es ist die Mutter des Göttlichen SOHNES. In dieser Szene liegt die Reinheit, die Liebe, der ganze Himmel.

(aus “Der Gottmensch” von Maria Valtorta,
gekürzt und angepasst)

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Versöhnung steht immer im Mittelpunkt jedes christlichen Lebens. – Bitten wir den hl. Josef, dass wir immer und unverzüglich verzeihen, denn wir leben in einer unversöhnlichen Welt.



Weihnacht – das Fest der Familie. Versuchen wir es in dieser Zeit der so konfuse und unterschiedlichen Meinungen friedvoll zu gestalten. Man kann auch vorher abmachen, dass heikle Themen nicht angeschnitten werden und dass sich jeder um den Frieden bemühen möge. Gutes Gelingen!

Von Herzen wünsche ich allen eine sehr schöne, friedvolle und gesegnete Weihnacht! Habt es schön zusammen!

Mit herzlichen Grüßen und dem Segen des heiligen Josef,

Paula Schneider



Dezember 2022

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Gewaltiger Beschützer und Helfer

Heilige schreiben, dass Josef – wie auch Jeremias und Johannes der Täufer – vor der Geburt geheiligt worden sei und die ganze Zeit seines Lebens nicht gesündigt habe, er sei in der Gnade so befestigt worden wie die Apostel an Pfingsten. Weil er den Schluss der Patriarchen und Propheten des Alten Bundes machte, so waren auch ihre Tugenden im hl. Josef alle vereint.

Der Keuschheit war er so zugetan, dass er sich vorgenommen hatte, nicht zu heiraten. Weil er fürchtete, sein Vater und seine Brüder möchten ihn vielleicht nötigen zu heiraten, so gelobte er ewige Keuschheit. Josef war dem Leibe nach ganz abgestorben. Er hatte alle Tugenden geübt. Der heilige Hieronymus schreibt: „Josef war gerecht genannt worden, weil er alle Tugenden besass. Darum hat GOTT den hl. Josef für würdig erklärt, vor allen anderen Menschen



Pflegevater Seines SOHNES zu werden. Der Himmlische VATER hat an dem hl. Josef wegen seiner Frömmigkeit, Unschuld und Keuschheit ein solches Wohlgefallen gehabt.“ Gleich wie GOTT VATER von Ewigkeit her eine Jungfrau bestimmt hat, die vermählt sein sollte, ebenso hat Er von Ewigkeit her den hl. Josef zum Ehegemahl dieser Jungfrau vorherbestimmt und ihn zu der Zeit und mit solcher Heiligkeit erschaffen, dass er würdig gewesen war, mit ihr vermählt zu werden. Josef war so heilig, bevor er vermählt wurde; wie viel heiliger ist er geworden, als er mit Maria unter dem gleichen Dach wohnte und durch ihr Beispiel zu allem Guten angetrieben wurde, und wie viel heiliger wurde er noch durch JESUS, seinen Göttlichen Pflegesohn. Er trug Ihn in seinen Armen, redete mit Ihm, hörte Seine Lehre in höchster Vollkommenheit.

Darum wollen wir Josef erwählen als den gewaltigen Beschützer und Helfer in allen Nöten und Sorgen, besonders in der Sittlichkeit, als Sterbepatron in der letzten Stunde unseres Lebens, als kräftigen Anwalt im Himmel vor dem Ewigen Richter.

Wiegenlied der Gottesmutter

Ich habe Maria gesehen, im Haus von Bethlehem, in dem von ihr bewohnten Zimmer; sie war dabei, JESUS in den Schlaf zu wiegen. Im Zimmer waren der Webstuhl und die Näharbeiten. Es schien, als habe Maria ihre Arbeit beiseitegelegt, um ihr Kind zu stillen und die Tücher Seines Bettchens zu wechseln – denn Es war schon einige, ich möchte sagen, sechs bis acht Monate alt –, und dass sie gedachte, ihre Arbeit nach dem Einschlafen des Kleinen wieder aufzunehmen. Es war um die Abendstunde. Die Sonne war schon fast untergegangen und der heitere Himmel hatte goldene Wolkenflöckchen. Herden kehrten zurück, grasten die letzten Kräuter einer blumenreichen Wiese ab und blökten mit erhobenen Mäulern. Das Kindlein hatte Mühe ein-

zuschlafen. Es schien ein wenig unruhig zu sein wegen der schmerzenden Zähnchen.

Maria singt: „Goldene Wölkchen – sie gleichen den Schafherden des HERRN auf einer blumigen Wiese. Eine andere Herde schaut ihnen zu. Doch hätte ich auch alle Herden, die es auf Erden gibt, mein liebstes Schäflein wärest immer Du ...
Schlaf, schlaf, schlaf – weine nicht mehr ...

Tausend leuchtende Sterne stehen am Himmel und blicken herab. Lass Deine lieben Augensterne, lass sie nicht mehr weinen! Deine Saphiraugen sind die Sterne meines Herzens. Deine Tränen sind mein Schmerz, oh, weine nicht mehr!
Schlaf, schlaf, schlaf – weine nicht mehr ...

Alle strahlenden Engel, die im Paradiese sind, sind Deine Krone, Unschuldiger, Dein Anblick beglückt sie. Doch Du weinst und willst die Mutter, die Mutter. Sie ist bei Dir und wiegt Dich in den Schlaf.

Schlaf, schlaf, schlaf – weine nicht mehr ...

Bald färbt sich der Himmel und die Morgenröte steigt auf. Doch die Mutter will noch nicht schlafen, damit Du nicht weinst. Beim Aufwachen wirst Du ‘Mama’ sagen und ich ‘mein SOHN’. Und mein Kuss gibt Dir zusammen mit der Milch Liebe und Leben.
Schlaf, schlaf, schlaf – weine nicht mehr ...

Ohne Mutter kannst Du nicht leben, auch wenn Du vom Himmel träumst. Komm, komm! Unter meinem Schleier wiege ich Dich in den Schlaf. Meine Brust sei Dein Kissen, meine Arme Deine Wiege. Du brauchst nichts zu fürchten, denn ich bin bei Dir.
Schlaf, schlaf, schlaf – weine nicht mehr ...

Ich will stets bei Dir bleiben, Du bist das Leben meines Herzens ... Du schläfst wie eine Blume auf meiner Brust.

